

berg, welcher im Jahre 1319 den Bischofsstab empfing und im Jahre 1335 mit Tode abging ¹⁾).

Aus dem bisher Angeführten ersieht man hinreichend, wie bedeutend unsers Klosters Besitzungen im 14ten Jahrhunderte waren. Es war nämlich berechtigt in Burgdorf, in Breinum, in Volkersheim, in Klein=Düngen, in Groß=Düngen, in Hasenstedt, in Sottrum, in Astenbeck, in Garmissen, in Garbolzen, in Ottbergen, in Heersum, in Kantelsen, in Wesselem, in Holle und in Grasdorf.

Der größere Reichthum des Klosters veranlaßte aber nur zu bald auch einen größeren Aufwand der Nonnen, ja selbst Üppigkeit und Verschwendung, und das 15te Jahrhundert fand unser Kloster in tiefem Verfalle. Die Nonnen desselben, dem Augustiner=Orden angehörig, konnten sich indessen der damals allgemeinen Klosterreformation nicht entziehen. Der damalige Bischof Magnus von Hildesheim veranstaltete eine solche in der ersten Hälfte des 15ten Jahrhunderts, und beauftragte mit der Ausführung derselben insbesondere den höchst thätigen Probst Busch zum Sülte=Kloster in Hildesheim mit Hinzuziehung des Canonicus Burchard von Hardenberg und des bischöflichen Officials Roland. Die von diesen Männern zu Derneburg angestellte Untersuchung ergab, daß die Nonnen ein höchst ungebundenes Leben führten, aller Klosterzucht Hohn sprachen und das Kloster mit Erlaubniß der Priorinn verließen, wann und wie lange es ihnen beliebte. Es ward daher sogleich ein ernstlicher Reformationsversuch mit ihnen angestellt; allein das einzuführende gemeinschaftliche, den Regeln entsprechende Leben behagte ihnen so wenig, ²⁾ daß sie ihre Speisen heimlich versenkten, um nur vorgeben zu können, sie müßten bei der getroffenen neuen Einrichtung Hunger leiden. Da

¹⁾ Chronicon coenobii m. Francor. p. 68. Das Todesjahr dieses Bischofs Otto von Hildesheim wird verschieden angegeben. Einige geben 1331, Andere 1334, und noch Andere 1335 an. Wir sind Kogebue (chron. coen. m. Franc) gefolgt, welcher noch ein Diplom Otto's vom Jahre 1335 beibringt (p. 68. und 75.).

²⁾ Schlegel's Kirchengeschichte von Norddeutschland, Band I, S. 417. 418.